

„Das ist einfach das Tolle auf dem Dorf“

Um die „Alte Linde“ in Niederdielfen zu erhalten, arbeiten die Dielfer zusammen. Erste Vermietung

Von Ilka Wiese

Niederdielfen. Es war denkbar knapp. Nicht viel hätte gefehlt und da, wo Dr. Norbert Pruin gerade sitzt, wäre heute nichts mehr. Erstmals seit Mitte des 18. Jahrhunderts wäre dort nichts mehr. Denn die Gaststätte Zur Alten Linde stand kurz vorm Abbruch. Hätten sich nicht Ende Juni ein paar Dielfener zusammengetan, um ihre Linde zu retten.

Einer der „Linderetter“ ist Dr. Pruin. Der ehemalige Hausarzt im Ort schaut sich in der urigen, leeren Gaststube um: „Früher war hier jede Menge los.“ Wenn die Fußballer nach dem Training noch quatschen wollten, gingen sie in die Linde, wenn man nach Feierabend noch ein Bierchen trinken wollte, traf man sich in der Linde. Pruin selbst hat vor 30 Jahren noch sein Richtfest im großen Saal über der Kneipe gefeiert, ein Bild der Linde hing immer in seiner Praxis. Die Linde war der Mittelpunkt in Niederdielfen. Und das soll wieder so werden.

Deshalb haben die Linderetter das große Gebäude gemietet und müssen nun 800 Euro, plus die Kosten für Strom, Wasser und Gas aufbringen. Aktuell kalkulieren die Retter mit rund 1800 Euro, die sie auf viele Portemonnaies verteilen. Mitte September gründeten sie den Bürgerverein „Zur Alten Linde“ Dielfen, die Anerkennung als gemein-



Besprechungsrunde in der Alten Linde: Die Rettung des historischen Gebäudes ist in Dielfen absolute Teamarbeit. Die alte Gaststätte war lange Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens.

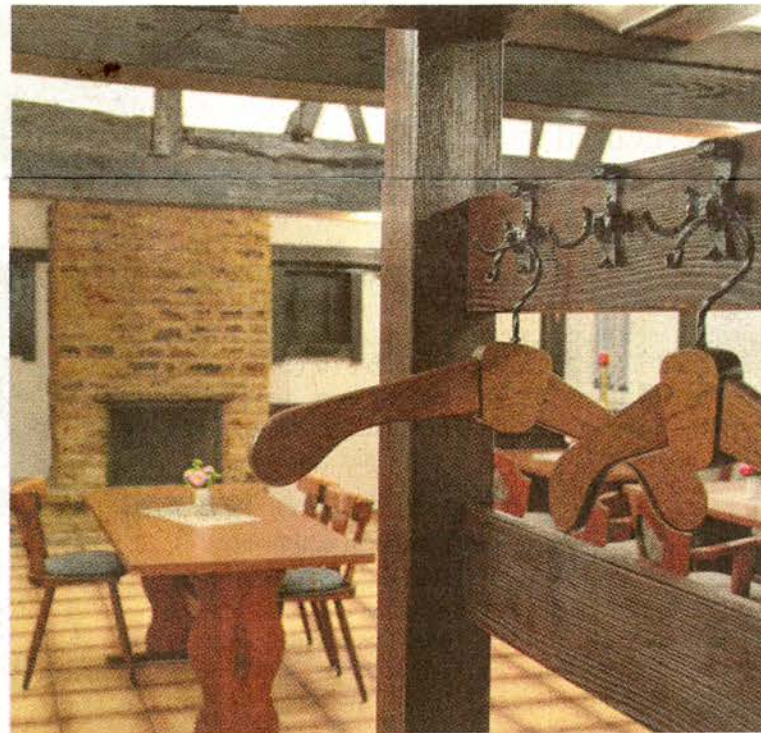
nütziger Verein folgt bald. Die mehr als 400 Mitglieder garantieren per Einzugsermächtigung, derzeit sind es schon 150, dass die Linderetter mit einem festen Betrag im Monat kalkulieren können.

Mindestbeitrag sind fünf Euro pro Monat, vielen Dielfern ist ihre Linde aber auch mehr wert. Einnahmen sollen später durch Vermietungen, Veranstaltungen und durch die Ehrenamtskneipe in die Kasse fließen. Geplant sind zum Beispiel Kaminabende, Ausstellungen zu Weihnachten, Lan-Partys, Stammtische oder auch gemeinsames Fußballgucken. Ideen gibt es jede Menge.

„Dietmar, mach mal das Licht an“, ruft Dr. Norbert Pruin beim Rundgang durch das 310 Quadratmeter große Gebäude. Noch ist das Geld knapp.

Dass es in der Linde überhaupt schon Strom gibt, hat die unbürokratische RWE ermöglicht. Denn das Hauptkabel war als Vorbereitung für den Abbruch bereits gekappt worden. „Sonst müssten wir jetzt im Kerzenschein arbeiten.“

Seit dem Jahr 2011 stand das Haus, samt Restaurant, Mietwohnungen, Festsaal und Schankraum leer. Die Wände waren nikotinvergilbt, in der Küche türmte sich der Müll. Vier große Container voll Schrott, insgesamt 40 Kubikmeter,



Die Garderobe im Restaurant ist noch leer, aber das soll sich ändern. Zum Beispiel, wenn im Kamin wieder das Feuer knistert.

FOTOS: ILKA WIESE

schleppten die Ehrenamtlichen aus der Linde.

Zum Vorschein kamen dabei auch einige Schätze. Zum Beispiel eine Schlachtplatte für Spanferkel oder eine schöne alte Kasse. Von den dunklen Stühlen, Tischen und Fachwerk schrubbten die Helfer den Muff der Vergangenheit, stri-

chen die Wände neu und brachten die Toiletten auf Vordermann. Mittlerweile sind sie schon so weit, dass sogar schon frische Gartenblumen die Tische schmücken.

Alle packten mit an. Von der Apothekerin bis zum Elektriker, vom

Architekten bis zur Hausfrau. „Wir arbeiten hier über Partei- und Vereinsgrenzen hinweg zusammen, das ist einfach das Tolle in einem Dorf“, sagt Dr. Pruin und klingt sehr stolz. Die Euphorie ist im ganzen Haus zu spüren. Von nebenan dringen die Stimmen einer lebhaften Unterhaltung herüber.

Es geht um Mietpreise und Putzdienste. Der Vorstand sitzt in einem kleinen Raum links vom Eingang, in den nicht viel mehr passt, als ein ovaler Tisch und ein jede Menge Linderetter voll Tatendrang. Schon am heutigen Samstag wird die Linde zum ersten Mal vermietet, gefeiert wird ein 60. Geburtstag. Zur offiziellen Eröffnungsfeier wird dann für Samstag, 6. Oktober, eingeladen. Dann bekommt die Linde auch ein besonderes Geschenk überreicht: Eine junge Linde für den Eingang – ebenfalls gespendet von einem Linderetter.

i Wer die Linderetter in Dielfen unterstützen möchte, meldet sich bei dem Vorsitzenden der Bürgervereins, Josef van Stephoudt, ☎ 0271/399220. Sachspenden, zum Beispiel Geschirr oder Kaffeemaschinen, sind immer willkommen, Geldspenden auf das Konto bei der Sparkasse Siegen: Nr. 55 00 85 02, BLZ 460 500 01.

STIMMEN



„Ich möchte die soziale und kulturelle Tradition in unserem Ort aufrecht erhalten. Besonders die jungen Leute sind in der Linde willkommen. Schön wäre es, wenn wir sie aus der virtuellen Welt in die Linde holen könnten, zum Beispiel zu einem echten Spielabend.“

Mechthild Zimmermann



„Ich bin dabei, weil mein Herz an der Linde hängt und auch an ihrem Umfeld.“

Josef van Stephoudt, Vorsitzender des Vereins



„Mir ist es wichtig, dass das Gebäude erhalten bleibt. Ich freue mich darauf, dass sich unter diesem Dach wieder alle treffen können, jenseits von Vereins- und Parteigrenzen.“

Dr. Norbert Pruin